

kann. Gelingt es ihr nicht, rechtzeitig eine überzeugende Begründung abzugeben, soll ohne Kindeswohlprüfung eine Entscheidung rein nach Aktenlage erfolgen. Im Anschluss an eine Unterschriftensammlung, an der insgesamt 3 144 Personen teilnahmen, fand im November 2012 eine Anhörung von Sachverständigen im Bundestag statt, in deren Rahmen der Rechtsausschuss ankündigte, eine Verlängerung der genannten Frist zu prüfen. *Quelle: Stimme der Familie 5.2012*

Erfolg im zweiten Anlauf!? Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in der kommunalen Praxis. Hrsg. Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. Selbstverlag. Berlin 2012, 196 S., EUR 19,- *DZI-E-0345*
Das am 1. Januar 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz schafft Rahmenbedingungen für die Gestaltung von Netzwerken zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und Institutionen wie Gesundheitsämtern, Beratungsstellen, Krankenhäusern und Polizei mit dem Ziel, das Wohl und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Anlässlich der in dieser Broschüre dokumentierten Fachtagung dozierten und diskutierten Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens über mögliche Auswirkungen der Neuregelungen auf die Qualitätsentwicklung, über den Schutzauftrag für Kinder und Jugendliche, das Fehlermanagement und die Implementierung der juristischen Vorgaben in den Kommunen. Bestellanschrift: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Tel.: 030/390 01-136, Internet: www.fachtagungen-jugendhilfe.de

Projekt zur Vernetzung der Schwangerenbetreuung. Durch die Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes besteht für werdende Mütter seit drei Jahren ein Rechtsanspruch auf kostenlose psychosoziale Unterstützungsangebote bei einem auffälligen vorgeburtlichen Befund – ein Angebot, das laut ersten Untersuchungen bisher kaum wahrgenommen wird. Geplante Schwangerschaftsabbrüche entbehren mithin häufig einer tiefergehenden Reflexion. Um diesem Problem Abhilfe zu verschaffen, stehen nun im Rahmen des seit Oktober 2009 laufenden Projektes „Kooperation und Vernetzung in der Schwangerenbetreuung und -beratung bei Pränataldiagnostik“ die Möglichkeiten und Hindernisse einer multi-professionellen Zusammenarbeit zur Diskussion. Die Ergebnisse der von Fachkräften aus unterschiedlichen Disziplinen diskutierten Rahmenbedingungen werden in Buchform publiziert und auf der Abschlussstagung am 15. und 16. Mai 2013 in Hannover vorgestellt. *Quelle: Impulse 4.2012*

Umbau zu altengerechten Kommunen kostet 53 Mrd. Euro. Wie das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) im Rahmen einer aktuellen von der KfW Bankengruppe beauftragten Studie ermittelte, müssen bis zum Jahr 2030 gut 53 Mrd. Euro investiert werden, um Bar-

14.3.2013 Hannover. Seminar: Gut beraten in niedrig-schwelligem Beratungsangeboten. Information: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskekweg 2, 30165 Hannover, Tel.: 05 11/350 00 52, E-Mail: info@gesundheit-nds.de

14.-15.3.2013 Berlin. Workshop für Kommunen: Das aktuelle europäische Beihilferecht in der Praxis. Deutsches Institut für Urbanistik, Frau Bettina Leute, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Tel.: 030/390 01-148, E-Mail: leute@difu.de

16.-18.4.2013 Bad Boll. Seminar: Gesprächsführung für Menschen in helfenden Berufen. Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg. Information: Evangelische Akademie Bad Boll, Akademieweg 11, 73087 Bad Boll, Tel.: 07 164/79-0, Internet: www.ev-akademie-boll.de

17.-19.4.2013 Istanbul/Türkei. 3. Ensact – Europäische Konferenz. Soziales Handeln in Europa: Hin zu inklusiver Politik und Praxis. Information: ZED congress organizer, Ms. Alev Kurtkaya, Mustafa Kemal Mah. 2132. Sokak No: 2 Çankaya/Ankara, Türkei, Tel.: 00 90/312 21 95 70 03 75, E-Mail: info@ensactistanbul.org

18.4.2013 Hamburg. Fachtagung: Sterben in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe. Information: Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V., Repsoldstraße 4, 20097 Hamburg, Tel.: 040/288 03 64-0, E-Mail infoservice@hag-gesundheit.de

18.-19.4.2013 Dresden. Interprofessioneller Pflegekongress: Viele Professionen – ein Patient. Information: Springer Medizin, Urban & Vogel GmbH, Kongressorganisation, Andrea Tauchert, Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Tel.: 030/827 87-55 10, E-Mail: andrea.tauchert@springer.com

22.-23.4.2013 Bielefeld. 18. Deutscher Präventionstag. Information: DPT – Deutscher Präventionstag, Am Waterloo-Platz 5A, 30169 Hannover, Tel.: 05 11/235 49 49, E-Mail: dpt@praeventionstag.de

26.-27.4.2013 Frankfurt. Jahrestagung der DGSA: Wahrnehmen, Analysieren und Intervenieren. Zugang zu sozialen Wirklichkeiten. Information: DGSA, Postfach 1129, Schloßstraße 23, 74370 Sersheim, Tel.: 07 042/ 39 48, E-Mail: dgsa@dgsainfo.de